



ZWAR *report*

Schriftenreihe der ZWAR Zentralstelle NRW

ZWAR Netzwerke

**KRISTALLISATIONSPUNKTE FÜR STADT-
TEILE, IN DENEN SICH DIE MENSCHEN
UMEINANDER KÜMMERN**

ZWAR Netzwerke

KRISTALLISATIONSPUNKTE FÜR STADTTEILE, IN DENEN SICH DIE MENSCHEN UMEINANDER KÜMMERN

Paul Stanjek, ZWAR Zentralstelle NRW

Die Universität zu Köln untersuchte am Beispiel der Stadt Hilden den Beitrag von ZWAR Netzwerken auf die Entwicklung von Stadtteilen, in denen sich die Menschen umeinander kümmern (Caring Communities). Das Ergebnis ist erfreulich: **ZWAR Netzwerke bringen die Menschen miteinander in Kontakt, entwickeln neue Formen der Unterstützung im Stadtteil, verbessern die Lebensqualität ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, beleben die Nachbarschaft und vergrößern die Angebotspalette bürgerschaftlichen Engagements im Quartier.** Unterstützt wird diese Wirkung durch die Einbindung in ein von der Kommune gesteuertes Gesamtkonzept, das Selbstorganisation, gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen sowie die Vernetzung und Kooperation der Akteure fördert, wie es in Hilden der Fall ist.

Die Kommune Hilden, eine Stadt mit Seniorenbeirat, entwickelt seit dem Jahre 2000 ihre Seniorenarbeit neu. Die Verantwortlichen erkannten frühzeitig die Notwendigkeit, sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels zu befassen und beschlossen eine weitreichende, an Partizipation, Selbstorganisation und Beteiligung ausgerichtete Neukonzeption der Seniorenarbeit.

Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass die traditionelle Altenhilfe nicht in der Lage sein würde, die sich in Zukunft verändernden Bedarfe der älteren Bevölkerung zu decken. Klar abzusehen war im Jahr 2000, dass sich die Bevölke-

rungsgruppe älterer Menschen in Hilden stark vergrößern würde und der Hilfs- und Unterstützungsbedarf gesundheitlich eingeschränkter und sozial benachteiligter (nicht nur) älterer und hochbetagter Menschen ansteigen würde. Gleichzeitig würde die Engagementbereitschaft und der Wunsch nach gesellschaftlicher Beteiligung des aktiven und gesunden Teils der älteren Generation spürbar anwachsen. Es ging also darum, ein Konzept zu entwickeln, das den steigenden Hilfs- und Unterstützungsbedarf älterer Menschen berücksichtigt und der Generation 50 plus Partizipation und bürgerschaftliches Engagement ermöglicht.¹

Im Mittelpunkt dieses Veränderungsprozesses steht die Umgestaltung der Stadtteile zu Quartieren, in denen sich die Menschen umeinander kümmern. Besonders vor dem Hintergrund zunehmender Hochaltrigkeit sind nachbarschaftliche Hilfen im Pflegevorfeld oder flankierend zu professioneller Pflege von großer Bedeutung, um eine möglichst lange selbständige Lebensführung älterer Menschen sicherzustellen.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser umfassenden Reform der Hildener Seniorenarbeit war der Aufbau von bisher zehn sozialen Netzwerken älterer Menschen in allen Hildener Stadtteilen, der „Netzwerke Hilden 50 plus aktiv“. **Im Hildener Gesamtkonzept bilden diese Netzwerke eine wichtige Schnittstelle: Sie ermöglichen älteren Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv am Hildener Veränderungspro-**



zess zu beteiligen, sich für sich selbst, für ihren Stadtteil und unterstützungsbedürftige Bevölkerungsgruppen zu engagieren und ihre Kompetenzen und Ressourcen zum Nutzen der Gesellschaft einzubringen. Diese Netzwerke arbeiten nach dem ZWAR Netzwerkkonzept und werden im Folgenden auch als ZWAR Netzwerke bezeichnet.

Die Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer bestimmen selbst, wie sie ihr Miteinander gestalten und welche Projekte und Aktivitäten sie durchführen. **In den „Netzwerken Hilden 50 plus aktiv“ bewegen sich vorrangig ältere Menschen, die sich in selbstorganisierten und selbstbestimmten Strukturen engagieren wollen und für die es bisher wenig Anknüpfungspunkte für ihr Engagement gab.**

Ein ZWAR Netzwerk wirkt in vielfacher Hinsicht. Es ermöglicht den Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmern die gemeinsame Entwicklung von neuen Perspektiven für das dritte Lebensalter, es beugt Einsamkeit und Isolierung vor und ist Ausgangspunkt unterschiedlichster Aktivitäten und Projekte. Die Selbstorganisation des Netzwerkes fördert die Eigen- und Mitverantwortung und regt zu Lernprozessen und persönlichem Wachstum an. Die Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer entwickeln mit der Zeit verbindliche und tragfähige Beziehungen und unterstützen sich auch gegenseitig in schwierigen Lebensphasen. **So entstehen im Stadtteil neue Formen nachbarschaftlicher Beziehungen, die auch für die Menschen außerhalb des**

Netzwerkes bedeutsam sind. Zum einen sind die Aktivitäten und Projekte eines ZWAR Netzwerkes auch für Menschen offen, die nicht zum Netzwerk gehören, zum anderen unterstützen die Netzwerkerinnen und Netzwerker benachteiligte Personen im Stadtteil durch die unterschiedlichsten Formen bürgerschaftlichen Engagements.

Ein ZWAR Netzwerk verbessert die Lebensqualität seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, belebt die Nachbarschaft und vergrößert die Angebotspalette bürgerschaftlichen Engagements im Quartier. Das jedenfalls besagen die Erfahrungen der ZWAR Zentralstelle NRW, die seit über 30 Jahren gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Kommunen und Wohlfahrtsverbänden diese Netzwerke auf den Weg bringt und durch Qualifizierungen und Vernetzungsveranstaltungen begleitet.

Nun liegt mit einer Untersuchung des Centrums für Alternsstudien (CEfAS) der Universität zu Köln eine Studie vor, die diese Erfahrungswerte aus der praktischen Arbeit einer wissenschaftlichen Prüfung unterzogen hat. Das Centrum für Alternsstudien hat im Jahre 2012, also nach zwölf Jahren Weiterentwicklung der Hildener Seniorenarbeit, die Wirkung der „Netzwerke Hilden 50 plus aktiv“ erforscht. Die Untersuchung zielte darauf ab, Entscheidungshilfen für die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in Hilden zur Verfügung zu stellen sowie die Bedeutung von ZWAR Netzwerken für die kommunale Seniorenarbeit zu beschreiben.²

² vgl. Costard 2013


ZWAR Netzwerke

- bringen die Menschen miteinander in Kontakt
- entwickeln neue Formen der Unterstützung im Stadtteil
- verbessern die Lebensqualität ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- vergrößern die Angebotspalette bürgerschaftlichen Engagements im Quartier

Individuelle Wirkung auf die Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer

Netzwerke nach dem ZWAR Konzept bilden durch ihre offene Gestaltbarkeit Lern- und Ermöglichungsräume, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen, um sich eigene und neue Unterstützungssysteme zu schaffen. Hierzu bedarf es Eigeninitiative und Bereitschaft, sich auf Lernprozesse einzulassen. So entsteht eine Netzwerkgruppe mit tragfähigen Beziehungen, die auf Verbindlichkeit beruhen. Das Gefühl der Zugehörigkeit kann maßgeblich zu einer Steigerung der individuellen Lebensqualität sowie zu einer positiveren und zuversichtlichen Sichtweise auf das eigene Leben und Älterwerden führen.

Das bestätigt auch die Studie von CEFAS. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hildener ZWAR Netzwerke konnten ihr individuelles körperliches und geistiges Wohlbefinden wesentlich verbessern, sie entdeckten neue Potentiale an sich und trauten sich mehr zu. Diese Effekte waren bei ihnen stärker ausgeprägt als bei ehrenamtlichen engagierten Menschen aus anderen Bezügen. Das gleiche Bild ergab sich bei der positiven Veränderung des persönlichen Altersbildes. Auch hier führte das Engagement der ZWAR Netzwerkerinnen und Netzwerker zu einer positiven Veränderung, die stärker ausgeprägt war als bei der Ehrenamtlichen aus anderen Bezügen.³



In den Hildener Netzwerken 50 plus aktiv finden sich mehr Alleinstehende als im Bevölkerungsdurchschnitt und Menschen, die nach Hilden zugezogen sind, sind dort stärker vertreten als bei Ehrenamtlichen, die sich in anderen Zusammenhängen engagieren. Das weist darauf hin, dass die Netzwerke besonders Menschen ansprechen, die auf der Suche nach Geselligkeit und Kontakt sind und bisher noch nicht in informelle Netzwerke eingebunden sind.⁴

Wirkung der ZWAR Netzwerke auf die Entwicklung von Stadtteilen, in denen die Menschen sich umeinander kümmern

Ein Stadtteil, in dem die Menschen sich umeinander kümmern (Caring Community), lebt von der Solidarität und der Mitverantwortung seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Menschen wollen in ihrer gewohnten Umgebung älter werden und möglichst lange selbständig bleiben. Dazu bedarf es im „Ernstfall“ natürlich professioneller Unterstützungsangebote. Doch bevor professionelle Hilfe einsetzt, kann eine sich kümmernde Nachbarschaft viel bewirken. Damit diese gestärkt wird bzw. entstehen kann, werden Strukturen benötigt, die es hilfsbereiten Menschen ermöglicht, sich zu engagieren und die sicherstellen, dass Menschen, die Unterstützung brauchen, diese bekommen.



Ein Netzwerk nach dem ZWAR Konzept ist geeignet, einen Stadtteil mit neuen Unterstützungsformen zu bereichern bzw. bestehende weiterzuentwickeln. Es bringt die Menschen miteinander in Kontakt und Beziehung und sorgt so für den informellen Austausch von Unterstützungsangeboten und Unterstützungswünschen. Darüber hinaus wirkt ein ZWAR Netzwerk in den Stadtteil hinein, bereichert ihn um Unterstützungsangebote für Menschen außerhalb des Netzwerks und wirkt als Anstoß für das Entstehen eines insgesamt unterstützungsfreundlichen Klimas im Quartier.

Die Untersuchung von CEFAS bestätigt diese Erfahrungswerte ebenfalls. CEFAS sieht in den ZWAR Netzwerken in Hilden Kristallisationspunkte für aktive Nachbarschaft.

Die Menschen in den Netzwerken haben ein größeres Unterstützungsnetzwerk als der Bevölkerungsdurchschnitt, sind überdurchschnittlich häufig ehrenamtlich aktiv und motivieren auch andere, aktiv zu werden. Zudem sind sie gut über die Angebote für ältere Menschen in Hilden informiert und sind Ansprechpartner und Lotsen für Menschen außerhalb des Netzwerkes. Auch diese Merkmale sind bei den ZWAR Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmern erheblich stärker ausgeprägt als bei ehrenamtlich Tätigen aus anderen Zusammenhängen.⁵

So haben 90% der ZWAR Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer durch ihre Gruppe neue Unterstützer in Rat und Tat gefunden.⁶ Die Art der Unterstützungsleistungen im Netzwerk liegt dabei – neben Einkaufshilfen und Fahrdiensten – besonders im Bereich der emotionalen und geselligen Unterstützung.⁷ Auch die Bekannten der Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer profitieren von den Aktivitäten des Netzwerkes. 62% von ihnen haben durch das ZWAR Netzwerk neue Menschen kennengelernt und so ihr eigenes soziales Netzwerk vergrößern können.

Ein Gemeinwesen, in dem die Menschen sich umeinander kümmern, lässt sich auch daran messen, ob Menschen, die aktuell keine Hilfen und Unterstützung benötigen, davon ausgehen, dass sie diese aus sozialen Netzwerken wie dem ZWAR Netzwerk bekommen, falls sie sie in Zukunft benötigen sollten. 52% der ZWAR Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer erwarten, dass sie in diesem Falle aus dem Netzwerk unterstützt werden. 36% erhoffen sich diese Unterstützung.⁸ Auch hier strahlen die Netzwerke in ihre Stadtteile aus. Immerhin 29% der Bekannten der ZWAR Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer erwarten, von Menschen aus dem ZWAR Netzwerk Hilfe zu bekommen, 42% bejahen die Frage danach zum Teil.⁹

ZWAR Netzwerke

KRISTALLISATIONSPUNKTE FÜR STADTTEILE, IN DENEN SICH DIE MENSCHEN UMEINANDER KÜMMERN



Auch hier verglich CEfAS die Ergebnisse mit der Kontrollgruppe ehrenamtlich Tätiger in anderen Bezügen als den ZWAR Netzwerken. „Die Werte machen deutlich, dass beide Aktivitätsformen aus Sicht der Befragten Unterstützungsmöglichkeiten eröffnet haben und dies besonders bei der emotionalen Unterstützung des Zuhörens. ZWAR Netzwerke sind jedoch im Vergleich zu anderen Engagementformen offenbar besonders dazu in der Lage, gegenseitige Hilfen zu gewähren. ... Damit ist festzuhalten, dass zumindest die Kontakte über ehrenamtliches Engagement und in den sozialen Netzwerken eindeutig auch Unterstützungsleistungen und die Hoffnung auf spätere Unterstützung umfassen, auch wenn dies nicht vordergründiges Motiv ist. Im ZWAR Netzwerk ist dies noch wesentlich stärker ausgeprägt als bei sonst engagierten Bürgern/innen ...“.¹⁰

Einbindung der ZWAR Netzwerke in das Hildener Gesamtkonzept

Maßgeblich unterstützt wird die Wirkung der ZWAR Netzwerke durch ihre Einbindung in den kommunal gesteuerten Modernisierungsprozess der Hildener Seniorenarbeit, der „ein von Bürgerengagement, Mitverantwortung und Selbstverantwortung geprägtes Gemeinwesen, das hochaltrigen Bürgerinnen und Bürgern durch nachbarschaftliche Hilfen und informelle soziale Netzwerke Unterstützung im Pflegevorfeld bietet“ zum Ziel hat.¹¹

Dreh- und Angelpunkt der Neukonzipierung war der Umbau der Hildener Altentagesstätten zu hauptamtlich geleiteten Nachbarschaftszentren, die sich an den Kompetenzen und Ressourcen der älteren Bevölkerung orientieren und Selbstorganisation fördern. Diese Nachbarschaftszentren brachten die ZWAR Netzwerke auf den Weg und beheimateten sie weiterhin. Weitere Maßnahmen des Modernisierungsprozesses waren die Neukonzeptionierung des Arbeitskreises Seniorenbegegnung, die zu mehr Transparenz, Zielorientierung und Kooperation der Angebote der beteiligten Träger führte, die Einrichtung einer hauptamtlich besetzten kommunalen Beratungsstelle für Senioren mit dem Schwerpunkt einer dezentral in den Stadtteilen angebotenen Demenzberatung, die Einrichtung der Anlaufstelle „Mittendrin“, einer „Jobbörse“ für ehrenamtliches Engagement, die auch die im Projekt „Erfahrungswissen für Initiativen“ engagierten Menschen qualifizierte, die Verbesserung der Einbindung des Integrationsrates und der Kulturgruppen älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die regelmäßige Durchführung von Stadtteilforen in den Stadtteilen, Beratungs- und Qualifizierungsangebote für ehrenamtliche Projekte und Engagierte (112 für Engagementgruppen), die Einrichtung des Projektes „Nachbarschaftsstifter“, in dem engagierte Hildener Bürgerinnen und Bürger als Lotsen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten tätig sind und die Erweiterung des Netzwerkes Hilden 50 plus durch Aufbau von neuen ZWAR Netzwerken.¹²



ZWAR Netzwerke ermöglichen es älteren Bürgerinnen und Bürgern,

- sich aktiv an der Gestaltung ihres Stadtteils zu beteiligen
- ihre Kompetenzen und Ressourcen zum Nutzen der Gesellschaft einzubringen
- für sich selbst ein Unterstützungsnetzwerk zu schaffen, das auch im Alter trägt
- gemeinsam mit anderen Menschen außerhalb des Netzwerkes zu unterstützen

Der Modernisierungsprozess brachte für die Hildener Bürgerinnen und Bürger wesentliche Verbesserungen. Dreiviertel der Befragten sehen mehr Engagementmöglichkeiten und eine Verbesserung bei den Beratungsangeboten, Zweidrittel der Befragten bejahen eine Verbesserung der Freizeitangebote und die Hälfte der Befragten konstatiert eine deutliche Verbesserung in der Versorgung bei gesundheitlichen Einschränkungen und in der Beachtung der Anliegen älterer Menschen. **Die Befragung ergab auch, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ZWAR Netzwerke diese Verbesserung in einem erheblich größeren Ausmaße wahrnehmen als die übrige Bevölkerung. Die ZWAR Netzwerke haben die positiven Veränderungen in Hilden durch ihr Engagement in erheblichem Maße mit bewirkt und profitieren stärker davon als andere.**¹³

Literatur

Costard, Astrid: Zur Seniorenarbeit in Hilden – Ergebnisse der Wirkungsmessung 2012, unveröffentlichtes Manuskript im Rahmen eines Dissertationsprojektes, Köln 2013 (Costard 2013)

Costard, Astrid / Meyer-Wolters, Hartmut: Wissen was wirkt – Aktives Altern in Hilden, Vortrag auf dem Impulsforum Aktives Alter in Hilden, November 2012 (Costard / Meyer-Wolters 2012)

Sendes, Christine / Stahl, Carmen: Dokumentation der Fachtagung Impulsforum: Aktives Altern in Hilden – Hilden wirkt weiter am 29.11. 2012. Dortmund 2012 (Sendes / Stahl 2012)

Nötzold, Wolfgang / Sendes Christine / Weinelt, Franz: Nachbarschaftszentren und Netzwerke – Zukunftsorientierte Seniorenarbeit in Hilden. Hilden 2008 (Nötzold / Sendes / Weinelt 2008)

Bisher erschienen

ZWARreport 01 / März 2013:

ZWAR Netzwerke auf dem Prüfstand – Ergebnisse einer Studie der Universität zu Köln

Download unter

<http://www.zwar.org/de/begleitung-von-netzwerken/publikationen/>

Resümee

ZWAR Netzwerke bewirken eine deutliche Vergrößerung des Unterstützungsnetzwerkes ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wirken auch unterstützend für Menschen außerhalb des Netzwerkes. Sie sind Kristallisationspunkte für neue selbstorganisierte Unterstützungsformen, die Stadtteile schaffen, in denen sich die Menschen umeinander kümmern. Unterstützt wird diese Wirkung durch die Einbindung in ein von der Kommune gesteuertes Gesamtkonzept, das Selbstorganisation, gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen sowie die Vernetzung und Kooperation der Akteure fördert, wie es in Hilden der Fall ist.

¹³ vgl. Costard 2013 S. 41f



ZWAR Zentralstelle NRW

Steinhammerstrasse 3
44379 Dortmund
Telefon: 0231 – 96 13 17 -0
Telefax: 0231 – 61 8 51 72
www.zwar.org

Impressum

Herausgeber: ZWAR Zentralstelle NRW
ZWARreport
Schriftenreihe der ZWAR Zentralstelle NRW
Redaktion: Paul Stanjek
Ausgabe Nr. 2, Dortmund 2013
Titel: ZWAR Netzwerke – Kristallisationspunkte
für Stadtteile, in denen sich die Menschen
ueinander kümmern
Autor: Paul Stanjek

gefördert vom: Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

